



Konzeption

der

Integrativen Kindertagesstätte Wirbelwind



Träger: Kinderhaus „Wirbelwind“ e.V.; Lindenallee 3 in 18519 Sundhagen OT Reinberg

Gliederung	Seite
• Vorwort	2
• Leitbild des Trägers	2
I. Organisatorisches Konzept	3
a) Zielgruppe	3
b) Situationsanalyse	3
c) Gesetzliche Grundlagen	4
d) Mitarbeitende	4
e) Gebäude und Außengelände	4
f) Regelungen	5
II. Pädagogisches Konzept	6
a) Pädagogische Grundhaltung	6
- Unser Bild vom Kind	7
- Die Rolle der Pädagogen	8
- Inklusion	9
- Gesundheitsförderung	9
- Die Bedeutung von Spiel und Lernen	11
- Geschlechtssensible Erziehung und Vielfalt	11
- Resilienz	11
- Übergänge gestalten	12
b) Bildungs- und Erziehungsziele und ihre Umsetzung	12
c) Partizipation und unsere Umsetzung	15
d) Bildung für nachhaltige Entwicklung	16
e) Beobachtung und Dokumentation	16
f) Partnerschaftliche Kooperation mit unseren Eltern und anderen Einrichtungen	17
g) Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und –sicherung	18
h) Öffentlichkeitsarbeit	18
i) Kinderschutz gemäß §8a SGB VIII	19
III. Schlusswort	19
IV. Literaturverzeichnis	20
V. Impressum	21
VI. Anhänge	

Vorwort

Liebe Eltern, Großeltern und Angehörige,

die vorliegende Konzeption soll Ihnen einen Einblick in die wertvolle Arbeit unserer Kindertagesstätte geben.

Aber was ist eigentlich eine Konzeption? Wozu benötigt man sie?

Eine Konzeption ist ein „Fachlexikon der sozialen Arbeit“. Sie gilt dementsprechend als Arbeitsgrundlage unserer Einrichtung. Sie ist das Aushängeschild und die Visitenkarte unserer Kindertagesstätte.

Wir benötigen diese Konzeption, um einen Leitfaden in unserer pädagogischen Arbeit zu haben und sie auch in regelmäßigen Abständen evaluieren zu können.

Weiter kann und soll die Konzeption Ihnen als Eltern und Erziehungsberechtigten helfen, eine Entscheidung zu treffen, wo sie ihre Kinder vertrauensvoll betreuen lassen können.

Bei uns sind Sie da genau richtig, denn uns verbindet etwas ganz Grundlegendes mit Ihnen, nämlich die Liebe zu Kindern!

Unsere Konzeption bietet Ihnen Einblicke in die Struktur unserer Kita und in unsere pädagogische Arbeit. Sie zeigt unsere Prinzipien, unsere Stärken und unsere ganz besonderen Anliegen, wie zum Beispiel Inklusion.

Bei uns im Haus wird gelacht, geliebt, gelernt und vor allem ganz viel entdeckt!

Viel Spaß beim Lesen

Ihr Team der Kindertagesstätte „Wirbelwind“

Leitbild des Trägers

Das Kinderhaus „Wirbelwind“ e.V. ist ein kleiner freier Träger. Wir haben uns 2003 gegründet, um Kindertagesstätten zu betreiben. Unser Ziel ist die ganzheitliche Förderung und Erziehung junger Menschen und Jugendlichen zu selbstständigen und weltoffenen Mitgliedern unserer Gesellschaft. Bei uns steht das Kind im Vordergrund. Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an der Individualität jedes einzelnen jungen Menschen.

Zurzeit betreibt der Verein „Wirbelwind“ e.V. einen Hort und drei Kindertageseinrichtungen:

- Integrative Kindertagesstätte „Wirbelwind“ in Reinberg, inklusive Hort
- Regelkindertagesstätte „Butscherstuv“ in Brandshagen
- Regelkindertagesstätte „Storchennest“ in Horst, inklusive Hort
- Hort Brandshagen

Wir streben an, unsere Einrichtung zu einem Ort der Begegnung, der Kommunikation und der Unterstützung zu machen. Wir öffnen unsere Türen, um Eltern, Geschwister, Angehörige und Nachbarn in unsere Arbeit mit einzubeziehen. Weiter möchten wir Ihnen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen, Unterstützung gewährleisten und Hilfe anbieten. Unsere Mitarbeiter schaffen positive Bedingungen zur freien Entfaltung für die ihnen anvertrauten Kinder. Wir arbeiten nach pädagogischen, organisatorischen und personellen Konzepten.

I. Organisatorisches Konzept

a) Zielgruppe

In der Kindertagesstätte „Wirbelwind“ nehmen wir Kinder ab dem 3. Lebensmonat bis zu 6 Jahren auf. Unser Hort betreut die Klassenstufen 1 – 4.

Die Kapazität unserer Einrichtung umfasst 120 Kinder, davon 30 Krippenplätze, 68 Kindergartenplätze und 22 Hortplätze.

Es ist uns möglich Kinder mit besonderen Bedürfnissen und individuellem Förderbedarf, wie zum Beispiel bei Entwicklungsverzögerungen oder Sprach- und Verhaltensauffälligkeiten, aufzunehmen. Unsere Räume sind speziell eingerichtet, barrierefrei zu erreichen und behindertengerecht gestaltet. Durch unsere Heilerziehungspfleger*Innen können wir optimale und qualifizierte Förderung und Pflege gewährleisten. Sie ermöglichen uns die Betreuung von integrativen Kindern. Sie sind durch ihren geschulten Blick in der Lage, Auffälligkeiten ihrer Kinder früh zu erkennen und darauf adäquat reagieren zu reagieren.

Neben den Kindern gehören auch die Eltern, Geschwister, Erziehungsberechtigten und Angehörigen zu unserer Zielgruppe. Elternarbeit nimmt einen festen und notwendigen Platz in unserer pädagogischen Arbeit ein und ermöglicht uns eine angenehme Atmosphäre sowie das notwendige Vertrauensverhältnis zwischen Personal und Angehörigen des Kindes.

b) Situationsanalyse

Unsere Einrichtung befindet sich in Reinberg, einem Dorf mit ca. 700 Einwohnern, gelegen an der B 105 zwischen Greifswald und Stralsund.

Sie wurde 1978 als Kinderkrippe gebaut und erweiterte sich stetig. Der Eigentümer ist die Gemeinde Reinberg. Der Verein hat auf der Grundlage eines Nutzungsvertrages das Gebäude und die Außenfläche von der Gemeinde angemietet.

Der Ort bietet eine gut ausgebaute Infrastruktur. Neben unserer Kindertagesstätte findet man hier eine Allgemeinmedizinerin, eine Praxis für Physiotherapie, eine Zahnärztin, eine Fusspflege sowie einen Friseur. Es besteht eine Busverbindung sowohl nach Stralsund, Greifswald und Grimmen, als auch zur Fähre in Stahlbrode. Von hier aus kann man Rügen problemlos erreichen.

Unsere Kinder kommen sowohl aus Reinberg, als auch aus den umliegenden Dörfern. Vereinzelt betreuen wir Kinder aus Stralsund, Grimmen oder Greifswald.

Seit 2006 besitzt unsere Einrichtung zwei Kleinbusse. Diese ermöglichen den täglichen Transport der integrativen Kinder von/nach Hause sowie individuelle Ausflüge der Gruppen.

c) Gesetzliche Grundlagen

Die gesetzlichen Grundlagen zur Betreuung von Kindern in Kindertagesstätten sind:

- Kinder- und Jugendhilfegesetz KJHG (SGB VIII)
- Kindertagesförderungsgesetz M-V KiföG M-V
- Kinder- und Jugendhilfweiterentwicklungsgesetz Kick
- Tagesstättenförderungsgesetz TaG
- Bildungskonzeption für 0 – 10-jährige Kinder in M-V

- Schulgesetz
- Bundessozialhilfegesetz BSHG
- Infektionsschutzgesetz IfSG
- Grundlagen für die Arbeit in integrativen Kindertageseinrichtungen M-V

d) Mitarbeitende

Unser Team besteht aus einer Vielzahl von speziell ausgebildetem Fachpersonal. Neben staatlich geprüften Erziehern/innen arbeiten hier auch Heilerziehungspfleger/innen sowie Heilerzieher/innen. Einige haben Zusatzqualifikationen, wie zum Beispiel im Umgang mit *Unterstützenden Kommunikationsmitteln* oder als Fachkraft für Inklusion. Unser gesamtes Fachpersonal nimmt in regelmäßigen Abständen an Fort- und Weiterbildungen teil. Eine regelmäßige DRK-Schulung zum Ersthelfer gehört zu unserem Qualitätsstandard.

Neben dem festen Stamm an Fachpersonal haben wir das Glück, Springer in unserem Team zu haben. Sie unterstützen und helfen dort, wo sie gebraucht werden und sichern somit Möglichkeiten der individuellen Förderung ab.

Zur weiteren Unterstützung beschäftigen wir zuverlässige Sozialassistenten und qualifizierte Kinderpfleger, aber auch Fachkräfte, die für wenig Stunden bei uns aushelfen. Auch sie genießen großes Ansehen unter Kollegen und Kindern.

Zu unserem Servicepersonal gehören Reinigungskräfte, Küchenhelfer/innen und Hausmeister.

Wir arbeiten vernetzt mit Eltern, Therapeuten, medizinischen Diensten, Ämtern und den Schulen.

Unser Haus ist offen gegenüber Praktikanten/innen, Auszubildende und Bundesfreiwilligendienstleistende.

Wir alle sind täglich mit viel Engagement bemüht, dass sich ihre Kinder bei uns wohl fühlen.

e) Gebäude und Außengelände

Unser Haus besitzt eine Fläche von ca. 1000 m² und bietet den Kindern somit viel Platz zum Entfalten. Wir haben dadurch genügend Platz für drei Integrativgruppen und eine Regelgruppe, zwei Krippengruppen, einen Therapieraum und drei Horträume, welche aber vormittags auch als Therapieraum bzw. Rückzugsmöglichkeit dienen.

Im Februar 2021 wurde unser Anbau fertig gestellt. Um das Alltagsgeschehen in der Einrichtung zu entzerren, wechselt eine Kindergartengruppe in den neuen Trakt.

Jeder Gruppe stehen zwei Gruppenräume zur Verfügung, die gruppenintern und den Bedürfnissen der Kinder angepasst gestaltet werden. Wir sind in der glücklichen Lage, dass jede Gruppe über einen separaten Sanitärraum verfügt, zwei von ihnen verfügen über eine Dusche. Alle Gruppenräume unserer Einrichtung sind mit hochwertigem Spiel-, Lern- und Therapiematerial ausgestattet.

Neben einer großen Küche, die für das Anrichten der Mahlzeiten und Getränke sowie für den Abwasch genutzt wird, sind wir besonders stolz auf unsere zwei Kinderküchen. Hier erleben die Kinder das Zubereiten von Speisen durch eigenes Handeln, verarbeiten Obst und Gemüse aus dem Eigenanbau, kochen sich, unter Anleitung und unter Mitwirkung unserer Fachkräfte, ihr Lieblingsgericht oder backen Kuchen. Ihnen steht hier eine Vielzahl von Küchenmaschinen zur Verfügung, die sie unter Aufsicht der Pädagogen benutzen und ausprobieren können.

Die langen Flure unseres Hauses laden zu Bewegungsangeboten ein. Wir greifen sehr gerne auf die Flure zurück, da die Turnhalle in Brandshagen nicht frei von uns genutzt werden kann.

Unser Außengelände misst eine Fläche von ca. 3000m². Hier haben die Kinder ausreichend Platz um sich auszutoben, zu klettern und zu schaukeln, sowie zu bauen und zu matschen. Die Kinder können eine Vielzahl der Fahrzeuge nutzen, die in zwei separaten Schuppen bereitstehen. Unser Hof bietet genügend Platz für Aktivitäten, wie zum Beispiel Bewegungsangebote, Spiele mit dem Schwungtuch, Schlummerzeit im Freien oder einem Picknick. Sehr gerne wird das Trampolin genutzt, was wir in den Sommermonaten aufstellen.

Durch die mittlerweile sehr hoch gewachsenen Laubbäume haben wir im Sommer ausreichend Schattenspende, sodass wir viel Zeit im Freien verbringen können. Kleine Büsche laden als Rückzugsorte ein. Gerne werden Tagesangebote nach draußen verlegt und auch das Einnehmen von Mahlzeiten im Freien ist in unserer Einrichtung bei allen sehr beliebt.

Der Außenbereich des Krippentraktes ist etwas abgetrennt, da unsere „ganz Kleinen“ andere Bedürfnisse haben und altersentsprechende Spielgeräte benutzen. Gerne wird auch hier die meiste Zeit draußen verbracht. Durch Schattenspende, wie unser großer Pavillon oder der Kastanienbaum, sind Mahlzeiten im Freien sehr beliebt.

Wir haben die Möglichkeit drei Gärten zu bewirtschaften. Durch das praxisnahe Arbeiten in und mit der Natur, können wir wichtige Lernziele auf eine wunderbare Art erfüllen. Verschiedene Obst- und Gemüsesorten werden angebaut. Die Kinder erweitern ihr Wissen über Herkunft, Art, Wachstum und Pflege der Pflanzen und können durch Experimente, Beobachtungen und Ernten vielfältige Erfahrungen sammeln. Alle Obst- und Gemüsesorten werden in der Kinderküche verarbeitet oder gleich vor Ort verspeist.

Ein kleines selbstangelegtes Biotop vor dem Haus bietet den Kindern die Möglichkeit, kleine Tiere zu beobachten und Projekte aufbauend zu gestalten.

f) Regelungen

Unsere Einrichtung öffnet von **Montag – Freitag von 6.00 Uhr – 18.00 Uhr**.

Tagesablauf:	6.00 – 6.45 Uhr	Frühgruppe; Freispiel, anschließend in eigene Gruppe
	8.00 – 8.30 Uhr	Frühstück
	8.30 – 9.30 Uhr	Freispiel und pädagogische Angebote
	9.30 – 11.15 Uhr	Aufenthalt im Freien (Außengelände, Ausflug, Spaziergang) ggf. Obstpause (Obst wird in der Krippe bereits zum Frühstück gereicht)
	11.00 – 11.30 Uhr	Mittagessen in der Krippe
	11.15 – 11.45 Uhr	Mittagessen in den Integrativ- und Regelgruppen
	12.00 – 14.00 Uhr	Mittagsschlaf in der Krippe
	12.00 – 13.00 Uhr	Schlummerzeit in den Integrativ- und Regelgruppen (Hörspiele hören, Geschichten lesen, Ruhephase)
	13.00 – 14.30 Uhr	Freispiel oder gelenktes Spiel
	14.30 – 15.00 Uhr	Vesper
	ab 15.00 Uhr	Aufenthalt im Freien, Freispiel, Abholzeit
	ab 16.15 Uhr	Spätgruppe

Für die Betreuung ihres Kindes benötigen wir einen Bedarfsnachweis oder einen Berechtigungsschein. Den Antrag hierfür erhalten sie von uns. Der Antrag muss schließlich beim wohnortszuständigem Amt eingereicht werden, um den Nachweis für die Betreuung ihres Kindes zu erhalten.

Wir bereiten in unserer Einrichtung Frühstück und Vesper selbst zu. Unser Mittagessen beziehen wir von dem Essenanbieter Udo Ratzwill in Abtshagen.

Die Kosten (pro Tag) setzen sich wie folgt zusammen:

Mittagessen	3,10 Euro
Vollverpflegung	2,00 Euro (Ganztagsplatz) 1.40 Euro (Teilzeitplatz)

Schließzeiten: Wir schließen zwei Wochen in den regulären Sommerferien des Landes M-V. Außerdem schließen wir am Freitag nach Himmelfahrt und zwischen Weihnachten und Neujahr.

Während unseres Betriebsurlaubes bieten wir eine Ausweichbetreuung in Horst oder Brandshagen an. Sehr häufig ist eine Notbetreuung in unserer Einrichtung möglich. Bitte weisen sie in diesem Falle nach, dass sie in diesem Zeitraum keinen Urlaub bekommen.

Wir bieten an, Besucherkinder aus den jeweiligen anderen Einrichtungen unseres Trägers zu deren Schließzeiten aufzunehmen.

Sprechzeiten: Für Gespräche können jederzeit Termine bei der zuständigen Fachkraft oder der Kitaleitung vereinbart werden. Wenn es zeitlich/organisatorisch möglich ist, sind unsere Fachkräfte gerne für kurze „Tür und Angel“-Gespräche bereit.

Sprechzeiten für unsere Kinder sind täglich von 9.00 – 9.30 Uhr.

Alle Kinder, die unsere Einrichtung besuchen, sind bei **der gesetzlichen Unfallkasse M-V versichert**. Alle Unfälle und Verletzungen werden mit Datum, Hergang und Art der Verletzung in einem Unfallbuch festgehalten. Behandlungsbedürftige Unfälle werden gemeldet.

Wir nehmen nur vollständig, altersgemäß und nach der Empfehlung der Ständigen Impfkommission geimpfte Kinder auf.

Wir bieten die Durchführung verschiedener **Therapien** an. Bei Bedarf können wir Logopäden, Ergotherapeuten, Physiotherapeuten oder die Frühförderung zur Entwicklungsförderung Ihres Kindes einbeziehen. Voraussetzung dafür ist ein Rezept, das sich die Eltern vom jeweiligen Facharzt oder Kinderarzt ausstellen lassen.

II. Pädagogisches Konzept

Pädagogische Grundhaltung

Unser pädagogisches Grundkonzept trägt die Schwerpunkte Inklusion und Gesundheitsförderung.

Unser Bild vom Kind

- wertvolles und höchstes Gut
- Individuum mit Stärken und Schwächen
- einzigartig mit starker Persönlichkeit
- unsere Zukunft
- wissbegieriger und ständig lernender Mensch
- ehrlich, offen und neugierig
- entdeckt die Welt mit allen Sinnen
- einzigartige Persönlichkeit



- hat das Recht, Regeln in einem bestimmten Rahmen zu brechen, um herauszufinden, welche Regeln wichtig und gut sind

- Konstrukteur und Forscher

Wir sehen die Kinder als individuelle Persönlichkeiten mit eigenen Bedürfnissen. Die Kinder sind bestrebt ihre Umwelt ganzheitlich wahrzunehmen und zu erforschen. Die Pädagogen/Innen unterstützen und fördern sie in ihrem Vorhaben. Die Kinder sind ein Teil ihrer Familie, welche wir unterstützen.

Fundamental ist das Kind als eigenständig denkender Mensch zu sehen, welcher individuelle Bedürfnisse hat. Diese spielen im Alltag des Kindes eine zentrale Rolle, da sie zunehmend eine selbstständige Persönlichkeit entwickeln sollen. Die Selbstständigkeit wird zur Selbstbestimmtheit, die die Kinder im Kindertagesstättenalltag und darüber hinaus brauchen. Jedes Kind hat Fertigkeiten welche zu Kompetenzen werden können. Das Kind lernt viel über sich selbst und die eigene Umwelt. Es darf Kind sein, es soll lachen, spielen, die Welt entdecken und auch etwas neu probieren, wenn es bei dem ersten Mal nicht funktioniert. Kinder sollen Mut und Stärke in sich finden und ein positives Lebensgefühl entwickeln.

- **Die Rolle der Pädagogen**

Der Beruf des Erziehers ist äußerst vielfältig und anspruchsvoll.

Unsere Rolle als Erzieher sehen wir so:

- wir helfen den Kindern sich außerhalb der Familie zurecht zu finden
- wir begleiten sie auf dem Weg zur Schulfähigkeit
- wir begegnen den Kindern auf Augenhöhe, wertschätzend und respektvoll
- wir fördern ihre Selbstständigkeit, sind Unterstützer und Vorbild
- wir sorgen für eine Atmosphäre, die ihnen emotionale Sicherheit und Geborgenheit bietet
- wir nehmen ihre Interessen und Neigungen wahr und bestärken sie in ihrem kindlich-positiven Entwicklungsdrang
- wir befriedigen ihr Bedürfnis nach Bewegung, Spiel, Sport, Musik, kreativem Tun und Ruhephasen
- wir vermitteln Werte, Normen und notwendige Regeln, um das soziale Miteinander zu fördern und individuelle Kompetenzen zu stärken
- wir beobachten die Kinder, um rechtzeitig Entwicklungsverzögerungen zu erkennen und Entwicklungsphasen zu bemerken
- wir schaffen Raum und Zeit, damit sich die Kinder in verschiedenen Bereichen ausprobieren, lernen, experimentieren, beobachten, kreativ sind und Freunde finden
- wir fördern unsere Kinder gezielt durch Projektarbeit und orientieren uns dabei an ihren Stärken und Interessen
- wir leben gesunde Ernährung und Lebensweise als grundlegender Baustein unserer erzieherischen Arbeit
- wir zeigen ihnen Wege und Lösungen bei der kindlichen Konfliktbewältigung
- wir gestalten gemeinsam Kindergeburtstage und andere Feste und Feiern
- wir begeben uns gemeinsam auf Entdeckungsreisen (Wandertage, Ausflüge, Waldexkursionen)

Um dem gerecht zu werden, braucht es eine vertrauensvolle Teamarbeit, Freundlichkeit und Offenheit, Flexibilität, Kreativität und eine gute Elternarbeit.

In unserer Einrichtung werden Aspekte des Situationsansatzes, Lernen in Erfahrungszusammenhängen, Lernen in altersgemischten Gruppen, Prinzipien wie Einbeziehung der Kinder, Offene Planung, flexibler Tagesablauf und Arbeit in Kleingruppen gelebt. Es werden Aspekte des situationsorientierten Ansatzes nach Armin Krenz, der Erzieher als Entwicklungsbegleiter sieht, in der Einrichtung praktiziert.

- **Inklusion in unserer Einrichtung**

„Kinder mit und ohne Behinderung sollen, sofern der Hilfebedarf dies zulässt, in den Gruppen gemeinsam gefördert werden.“ (SGB VIII §22a)

Keine Familie gleicht der anderen. Familien sind verschieden, genau wie auch Kinder verschieden sind. Sie kommen mit unterschiedlichen und einzigartigen Erfahrungen, Interessen und Bedürfnissen in unsere Einrichtung. Unabhängig ihrer Herkunft, ihrer Muttersprache und ihres Entwicklungsstandes hat jedes Kind ein Recht auf Bildung.

Inklusion bedeutet, dass wir jedes Kind dort abholen, wo es steht. Wir erfassen sein soziales Umfeld und die ihm eigenen Kompetenzen und beziehen diese Erkenntnisse in unsere pädagogische Arbeit ein. Im Vordergrund unseres Inklusionsansatzes steht die individuelle Persönlichkeit und nicht die Klassifikation nach der Behinderung oder Auffälligkeit.

In unserem Haus leben, lachen, lernen und spielen alle Kinder gemeinsam. Die integrativen Kinder sind von Beginn an mittendrin im Tagesgeschehen. Unsere Einrichtung soll ein Ort gemeinsamen Erlebens sein. Wir sammeln Erfahrungen und erkunden die Welt. Jedes Kind bekommt die gleichen Chancen sich persönlich und individuell zu entwickeln. Die Kinder lernen von Anfang an den gegenseitigen toleranten Umgang und Respekt. Die Gruppenangebote werden dem einzelnen Kind entsprechend angepasst. Es besteht zu jeder Zeit die Möglichkeit, Rückzugsorte aufzusuchen und dort individuell zu arbeiten. Notwendige fachspezifische Therapien werden harmonisch in den Tagesablauf eingebaut. In jeder Gruppe mit integrativen Kindern arbeiten zwei Kollegen/innen, davon eine mit heilpädagogischer Zusatzqualifikation. In unserem Haus besteht die Möglichkeit einer 1:1 Betreuung durch Fachpersonal.

- **Gesundheitsförderung**

„Gesund aufwachsen“ bedeutet, dass gesundes Ernährungs- und Bewegungsverhalten gefördert, Schutzfaktoren gestärkt und den Kindern Stressbewältigung und andere gesundheitliche Kompetenzen vermittelt werden. Unsere Einrichtung möchte Prävention und Gesundheitsförderung fest im Tagesablauf verankern.

Seit 2009 sind wir als „Anerkannte gesundheitsfördernde Kindertagesstätte“ zertifiziert.

Die Gesundheit der uns anvertrauten Kinder rückt in den Vordergrund unserer täglichen Arbeit und unsere Projekte. Die pädagogische Arbeit wird danach ausgerichtet. Wir möchten langfristig gemeinsam mit den Eltern Einfluss auf das familiäre Gesundheitsbewusstsein nehmen und die elterlichen Kenntnisse und Kompetenzen erweitern/vertiefen. Gesundheitsförderung umfasst mehrere Bereiche, wie gesunde Ernährung, Gesundheitserziehung, Bewegung, Entspannung, Stressbewältigung und Verkehrserziehung/Prävention.

⇒ **Gesunde Ernährung**

Gesunde Ernährung ist für eine gesunde körperliche und geistige Entwicklung, das allgemeine Wohlbefinden, die Konzentrations- und Leistungsfähigkeit, sowie die Widerstandsfähigkeit gegen Krankheiten wichtig. Wir bieten eine gesunde und abwechslungsreiche Vollverpflegung an. Das Frühstück wird täglich frisch zubereitet und beinhaltet verschiedene Brotsorten, Knäckebrot, verschiedene Käsesorten, Quark, Wurst u.ä. Wir reichen Obst und Gemüse zu den Mahlzeiten. Zuckerfreie Getränke (Wasser, Tee, vereinzelt Milch) sind zu jeder Zeit zugänglich. In einer gemeinsamen Frühstückszeit im Gruppenraum bereitet sich jedes Kind sein Frühstück, so wie es dies mag. Kindern mit Lebensmittelallergien werden in Absprache mit den Eltern und dem Mittagslieferanten besondere Kost gereicht.

Das Mittagessen wird von der Küche Abtshagen (U. Ratzewill) geliefert und unterliegt strengen Qualitätsansprüchen. Die Vespermahlzeit gestaltet sich innerhalb der Gruppen unterschiedlich und reicht über ein ähnliches Angebot wie zum Frühstück über Cornflakes/Müsli bis zum Obstteller oder auch mal selbstgebackener Kuchen oder Waffeln.

Zusammen mit den Kindern werden verschiedene Projekte zum Thema Ernährung erarbeitet und gelebt, wie z.B. Obst- und Gemüsewochen oder das jährliche Kartoffelfest.

Ein Gesundheitstag in Kooperation mit verschiedenen Krankenkassen bieten wir an. Fester Bestandteile sind das gemeinsame Kochen und Backen, denn nur so können wir real Wissen und Können vermitteln. In Angeboten werden die Kinder mit gesunden und ungesunden Lebensmitteln bekannt gemacht. Wir bieten als gesundheitsfördernde Einrichtung zuckerreduzierte Lebensmittel an. Das schließt dennoch den Genuss von Süßwaren, wie Kekse, Kuchen oder Eis nicht gänzlich aus, da es uns wichtig ist, den Kindern alle Facetten der Geschmackswelt anzubieten.

⇒ **Gesundheitserziehung**

Kinder lernen durch Vorbildwirkung, Anleitung, Nachahmung, Lob und Regelmäßigkeit Maßnahmen zur Gesundheitserziehung kennen. Dazu zählen: gründliches Händewasche, Zähneputzen, Zahnprophylaxe ebenso wie hygienischen Verhaltensweisen. Wir als Pädagogen gehen als gutes Beispiel voran. Es werden Lieder und Geschichten zur Verinnerlichung von Wissen erzählt und gesungen. Die Schlummerzeit und der Mittagsschlaf dienen der Entspannungsphase nach dem, durch verschiedene Reize geprägten, Vormittag.

⇒ **Bewegung**

Bewegung regt die geistigen, körperlichen und energetischen Fähigkeiten an, fördert die Gesundheit und stärkt das Immunsystem. Sie verbessert die Ausdauer, Konzentration, Kraft und Beweglichkeit. Nur wer sich bewegt, entdeckt die Welt. Unser Haus bietet sowohl im Außenbereich, als auch in den großzügig geschnittenen Räumen und Fluren vielfältige Möglichkeiten der Bewegung zu jeder Jahreszeit. Um die Bewegungsfreude anzuregen bzw. dem Bewegungsdrang nachzukommen, können unsere Kinder bei vielfältigen Kreis-, Wett- und sportlichen Spielen ihre Kräfte messen und ihr Talent zeigen. Neben der Nutzung anregender Spielmaterialien und Fahrzeugen führen wir regelmäßig Wandertage in die nähere Umgebung durch. An unseren Hort in Brandshagen ist eine Turnhalle angegliedert. Wir können den Kindern regelmäßige Sportstunden ermöglichen. Unsere Vorschüler sind bei den Sportfesten des Schulzentrums Sundhagen gerngesehene Gäste.

⇒ **Entspannung und Stressbewältigung**

*„Und dann muss man ja auch noch Zeit haben, um einfach da zu sitzen und vor sich hin zu schauen.“
(Astrid Lindgren)*

Auch der kindliche Körper braucht Ruhephasen, um Erlebtes zu verarbeiten, Kraft zu tanken und Energiereserven zu aktivieren. In unserem Tagesablauf wechseln sich Aktivitäten und Ruhephasen ab. Die Kinder hören in ruhiger Atmosphäre Entspannungsgeschichten oder hören leise Musik und begeben sich auf eine Fantasiereise. Nach dem Mittag gewähren wir den Kindern eine Schlummerzeit, in der sie zur Ruhe kommen können. Manche Kinder schlafen ein. Die Kinder, die nicht schlafen, stehen auf und beschäftigen sich Tischspielen oder malen.

Wir bieten Kinderyoga an. Die Kinder schulen aktiv ihre Körperwahrnehmung und erlernen Übungen zur Entspannung.

⇒ **Verkehrserziehung**

Unser Auftrag ist es, die Kinder spielerisch auf ihre Rolle als Verkehrsteilnehmer vorzubereiten. Hierbei wird besonders die Sinneswahrnehmung trainiert und gefördert, um Gefahren im Straßenverkehr früh zu erkennen und Wege sicher zu meistern. Streckenverläufe werden besprochen und begangen. Wir führen gruppenintern Projekte zum Thema „Verkehrserziehung“ durch. Die Gruppen unserer Einrichtung werden in regelmäßigen Abständen von der Landespolizei besucht. Diese ergänzt oder veranschaulicht unsere Projekte.

• **Die Bedeutung von Spiel und Lernen**

„Spiel ist nicht nur Spielerei. Es hat hohen Ernst und tiefe Bedeutung.“ (F. Fröbel)

Das Spiel ist die wichtigste Lernmöglichkeit für Kinder. Neben pädagogisch geführten Angeboten, werden im Freispiel eine Vielzahl von Kompetenzen gefördert und ausgereift, wie z.B. soziale Kompetenzen (Werte und Normen, Konfliktfähigkeit), Lernkompetenzen (Wissen anwenden, Experimentierfreude...) und personale Kompetenzen (Selbstwahrnehmung, Motivation...).

Es ist somit der wichtigste Grundbaustein im kindlichen Lernen. Spielen ist gleich Lernen. Die Kinder können ihre Kreativität im freien Spiel in diversen Situationen entfalten. Kinder lernen sich in verschiedenen Positionen kennen und variieren in ihrer Rolle. Das Spiel bietet Raum für Ideenfindung und deren Umsetzungen. Kinder lernen mit Frustration umzugehen und Lösungsstrategien für sich und andere zu entwickeln. Das Kind besitzt von Natur aus ein Lernbedürfnis und die Fähigkeit zu lernen. Die Pädagogischen Fachkräfte fördern ergänzend durch gezielte Lernangebote und wirken unterstützend als Spiel- und Lernpartner. Reine Theorie würde nicht zu einem Lernerfolg führen, da die Kinder mit allen Sinnen lernen, um den Lerninhalt zu verinnerlichen. Das Erlernte wird so im Freispiel, z.B. durch Rollenspiele, umgesetzt und gefestigt.

Hierfür stehen in unseren Räumen Tischspiele, diverse Materialien (Papiere, Farben, Knete...) und Aktionsecken (Puppenecke, Bauecke...) zur Verfügung. Unsere Gesprächsrunden, wie zum Beispiel die Morgenkreise, helfen den Kindern, offene Fragen zu klären und ihr erworbenes Wissen weiter zu festigen.

• **Geschlechtssensible Erziehung und Vielfalt**

Eine stabile Geschlechtsidentität ist das Fundament für die Identitätsentwicklung der Kinder. Das Bewusstsein für das eigene Geschlecht erlangen Kinder zwischen dem zweiten und dritten Lebensjahr.

Unsere Erzieher werden zu diesem Thema speziell weitergebildet. Alle Kinder bekommen bei uns die Möglichkeit sich frei zu entfalten, Verschiedenes auszuprobieren und eine stabile Identität zu entwickeln, zum Beispiel ist die Puppenecke auch bei Jungen oft besucht, denn es muss ja schließlich auch Puppen-Papas geben.

Unser Auftrag ist es, die unterschiedlichen Lebenslagen von Mädchen und Jungen zu berücksichtigen und die Gleichberechtigung zu fördern. Unter geschlechtssensibler Erziehung verstehen wir den positiven und verantwortungsvollen Umgang mit dem eigenen und dem anderen Geschlecht. Hierbei vermitteln wir Sachinformationen und lassen die Kinder rollenüberschreitende Erfahrungen sammeln. Unser Ziel ist die Stärkung des Selbstwertgefühles und die somit verbundene Entwicklung einer stabilen Geschlechtsidentifikation. Niemand wird in eine Rolle gedrängt. Durch unsere Vorbildfunktionen lernen das auch unsere Kinder schon frühzeitig. Jeder Mensch ist einzigartig.

Im Alltag wird die Vielfalt jedes Einzelnen genutzt. Vielfalt bedeutet Stärke und das beschreibt unsere Kindergartengemeinschaft sehr treffend. Jeder Mensch, egal welchen Geschlechts und welcher Zugehörigkeit hat die gleichen Chancen verdient.

Durch fachliche Bearbeitung zum Thema Vielfalt und weitergebildeten Personal, können wir angemessen mit der Bandbreite an vielfältigen Persönlichkeiten in unserem Haus arbeiten. Da wir seit über 20 Jahren ein integratives Haus sind, begegnen sich bei uns sowohl diverse Kulturen, unterschiedliche Lebensformen als auch verschiedene Arten von Beeinträchtigungen und Einstellungen. Wir sind alle gleich wertvoll und haben die gleichen Chancen und Möglichkeiten verdient. Neben unseren Erfahrungsschatz zeichnen wir uns durch Empathie und Offenheit aus und schaffen dadurch einen sowohl fachlichen, als auch liebevollen Rahmen für jede unserer Familien. Eine tolerante und geschlechterspezifische Erziehung liegt uns am Herzen, so erweitern wir stets unser Material und achten auf Diversität in allen Bereichen.

- **Resilienz**

Unter Resilienz versteht man die Widerstandsfähigkeit eines Menschen, erfolgreich mit belastenden Lebensumständen und Stress umzugehen und diese zu verarbeiten. Damit den Kindern dies gelingt, ist es unsere Aufgabe, das Selbstvertrauen, die Sozialkompetenz und die Lernbereitschaft zu fördern und zu stärken. Im Kita-Alltag erarbeiten wir, zusammen mit den Kindern, Lösungsstrategien in Konfliktsituationen und fördern besonders die Empathie. In Einzel- und Gruppengesprächen (Morgenkreis) erhält jedes Kind die Möglichkeit, seine Probleme zu besprechen und Lösungsansätze für sich zu finden.

- **Gestaltung von Übergängen**

Besonders wichtig in unserer Arbeit ist die harmonische Gestaltung von Übergängen sowohl für die Kinder, als auch für Eltern und Erzieher. Der erste Übergang von der Familie in die Kinderkrippe oder in den Kindergarten muss besonders sensibel und individuell gestaltet werden. Auch der Übergang von der Kindereinrichtung in die Schule muss von allen Beteiligten (Erziehern, Eltern Schule) durchdacht werden.

Es ist unablässig, den Kindern und Eltern die Zeit zu geben, die sie brauchen und ihnen durch einen liebevollen Umgang mit dem Kind das Gefühl zu geben, das sie ihr Liebstes in guter Betreuung wissen. In Gesprächen erfahren die Kollegen von individuellen Bedürfnissen, Eigenarten und Vorlieben, die in unseren Alltag übernommen werden. Jedes Kind hat seinen eigenen Rhythmus und entdeckt seine neue Umwelt in einem ihm eigenen Tempo.

In unserem Haus begegnen sich alle Gruppen gerne auf dem Freigelände, besuchen sich untereinander in den Räumen oder gehen gruppenübergreifend spazieren. So lernen die Kinder alle Erzieher und andere Kinder ungezwungen kennen, um dann die anstehenden Gruppenwechsel leichter erleben zu können.

Der Übergang in die Schule ist der erste größere Meilenstein in der Persönlichkeitsentwicklung, werden doch die bekannten Räumlichkeiten, Tagesstrukturen, Erzieher und oftmals Freunde quasi verlassen. Darum ist es wichtig, dass sich Kinder in jeglicher Hinsicht zu einer stabilen Persönlichkeit entwickelt haben.

Ein Vorschulkind sollte

- neugierig, kreativ, experimentierfreudig, zuversichtlich, hilfsbereit und kooperativ sein
- belastbar und konfliktfähig sein, gewinnen und verlieren können
- Ausdauer, eine gute Konzentration und Merkfähigkeit besitzen
- sich verständlich artikulieren können, zuhören und an ihm gerichtete Aufgaben zunehmend selbstständig erledigen können
- über gute fein - und grobmotorische Fähigkeiten verfügen
- sich anstrengen können und bereit sein, zu üben
- seine Meinung vertreten und fair agieren können

a. Bildungs- und Erziehungsziele und deren Umsetzung

⇒ **Kommunikation, Sprechen und Sprache**

- Ziele:
- Die Kinder entwickeln das Bedürfnis sich an kommunikativen Situationen zu beteiligen.
 - Die Kinder wenden bereits erworbene sprachliche Fähigkeiten zweckgemäß an.
 - Die Kinder entwickeln das Bedürfnis die mit Erlebnissen verbundenen Gefühle mit sprachlichen und sprachbegleitenden Mitteln auszudrücken.

- Umsetzung:
- gepflegter sprachlicher Austausch im Alltag (Morgenkreise, Gesprächsrunden...)
 - wir holen die Kinder sprachlich dort ab, wo sie stehen
 - Bereitstellung von Logopädie und Frühförderung bei Bedarf
 - Büchervorstellung, Puppenspiele, Theaterbesuche, Besprechung von Hörspielen, Spiele zur Entwicklung der Sprach- und Sprechfähigkeit

Sprache ist das Tor zum Miteinander und hat eine instrumentale Funktion.

⇒ **Elementares mathematisches Denken**

- Ziele:
- Die Kinder erfassen und beschreiben Raum- und Lagebeziehungen und stellen sie dar.
 - Die Kinder erlangen Wissen über geometrische Formen und Körper.
 - Die Kinder versetzen sich in die Gedanken und Lösungswege anderer Kinder hinein und helfen ihnen.
 - Die Kinder erlangen erste Vorstellungen von Mengen und Dimensionen, sie können Mengen bilden.
 - Die Kinder vergleichen und erkennen Unterschiede und Gemeinsamkeiten.

- Umsetzung:
- regelmäßige Angebote zum elementaren mathematischen Denken
 - Die Kinder haben freien Zugang zu verschiedenen Materialien in verschiedenen Formen, Größen und Gewichten (Holz, Bälle, Waagen, Schaumstoff...)
 - didaktisches Spielmaterial
 - Wasserschöpfen

- Kochen und Backen in der Kinderküche (Messen und Wiegen)
- Reflexionsgespräche und Auswertungen von Projekten

⇒ **(Inter)kulturelle und soziale Grunderfahrungen/Welterkundungen und naturwissenschaftliche Grunderfahrungen**

- Ziele:
- Die Kinder entwickeln das Bedürfnis die eigene Lebenswelt zu erforschen.
 - Die Kinder gehen Freundschaften ein.
 - Die Kinder entwickeln das Bedürfnis anderen Menschen mit Respekt und Toleranz zu begegnen.

- Umsetzung:
- gruppenübergreifende Feste und Feiern (Kinderfest, Sportfest, Kartoffelfest)
 - Die Kinder erkunden durch Ausflüge und Wanderungen ihre nähere Umgebung.
 - Verkehrserziehung
 - Besprechen von Veränderungen im Umfeld (Jahreszeiten, Baustellen...)
 - Öffentlichkeitsarbeit (Auftritte bei Rentnern, Präsenz bei Veranstaltungen des Dorfes)
 - Konfliktgespräche und gemeinsame Lösungsfindung

⇒ **Musik, Ästhetik und bildnerisches Gestalten**

- Ziele:
- Die Kinder entwickeln das Bedürfnis, die Welt mit allen Sinnen zu erkunden.
 - Die Kinder vertiefen Fähigkeiten der Stimmenentwicklung und differenzierte Lautbildung beim Singen und rhythmischen Sprechen.
 - Die Kinder festigen grob- und feinmotorische Fertigkeiten durch bildmalerische Angebote.
 - Die Kinder entwickeln Freude am rhythmischen Bewegungen (Tanz).

- Umsetzung:
- Kreativangebote mit verschiedenen Materialien (Farben, Stifte, Papiere...)
 - Täglicher Gesang und Fingerspiele in den Morgenkreisen
 - Lernen mit allen Sinnen in verschiedenen Projekten (Wasser, Farben...)
 - Gestalten von Plakaten, Aushängen und Einladungskarten
 - Einbeziehung von Musik bei verschiedenen Bewegungen (Yoga, Tanz, Spiele)

⇒ **Bewegung**

- Ziele:
- Die Kinder entwickeln das Bedürfnis sich vielfältig und abwechslungsreich zu bewegen.
 - Die Kinder entdecken und verstehen die Funktionen des eigenen Körpers.
 - Die Kinder erlangen grundlegende Bewegungsfertigkeiten und wenden diese selbstständig an (springen, laufen, krabbeln, klettern, hinfallen, aufstehen u.ä.).
 - Die Kinder erlangen die Erkenntnis, dass sie durch Bewegung ans Ziel kommen.

- Umsetzung:
- Kindergartensport (in Kooperation mit der Schule) und Yoga
 - täglicher Aufenthalt mit Freien mit dem Angebot von diversen Gegenständen (Kletterbäume, Bälle...)
 - Bewegungs- und Kreisspiele
 - großes Angebot an Sport- und Freizeitgeräten (Laufräder, Trampolin, Klettergerüst...)
 - Spaziergänge, Wanderungen
 - barfuß laufen

b. Partizipation und unsere Umsetzung

„Kinder haben das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden. Es ist zugleich ein Recht, sich nicht zu beteiligen. Dieser Freiwilligkeit seitens der Kinder, ihr Recht auszuüben, steht die Verpflichtung der Erwachsenen gegenüber, Kinder zu beteiligen, ihr Interesse für Beteiligung zu wecken.“

(Artikel 12 der UN-Kinderrechtskonvention)

Unter Partizipation versteht man die aktive Beteiligung der Kinder bei allgemeinen und eigenen Angelegenheiten.

Partizipation stärkt das Selbstbewusstsein der Kinder und sie lernen ihre Meinung frei zu äußern und diese zu vertreten. Weiter lernen sie, dass ihr Handeln Konsequenzen nach sich zieht. So kann das Verantwortungsbewusstsein steigen, aber auch die Frustrationstoleranz. Durch gemeinsame Entscheidungen in der Gruppe bildet sich ein Gemeinschaftsgefühl.

Unsere Aufgabe als Erzieher ist es, die Kinder an Alltagsaufgaben und Entscheidungen teilhaben zu lassen und auf Augenhöhe und wertschätzend mit ihnen zu kommunizieren. Da wir selbstreflektiert und uns unserer Biografie bewusst sind, können wir wertfrei und tolerant die Kinder im Prozess der Partizipation begleiten. Bei allen Entscheidungen der Kinder sind wir uns jedoch unserer Aufsichtspflicht bewusst und setzen deren Sicherheit an oberste Stelle.

Die Kinder werden in Entscheidungen des Kita-Alltags miteinbezogen, wie zum Beispiel bei den Mahlzeiten, im Freispiel oder bei der Raumgestaltung.

Unser Hort bietet eine „Kinderkonferenz“ an. Dort ist es den Kindern möglich, in einer Gesprächsrunde ihre Wünsche und Sorgen zu äußern. Gemeinsam wird dann eine Lösung gesucht. Auch in den anderen Gruppen wird dies in ähnlicher Form durchgeführt.

In unserem Handeln orientieren wir uns an den „**Rechten der Kinder**“, die von der UNO-Charta 1959 verabschiedet wurden.

Die Kinder haben das Recht...

1. auf einen individuellen Entwicklungsprozess unter Berücksichtigung seines eigenen Tempos
2. auf aktive und positive Zuwendung sowie Wärme
3. auf selbstbewusste, verantwortungsbewusste und engagierte Bezugspersonen
4. auf Spiele und darauf, sich seinen Spielpartner selbst auszusuchen
5. sich im Rahmen seiner Fähigkeit dort aufzuhalten, wo sie wollen
6. so akzeptiert zu werden wie sie sind
7. in Ruhe gelassen zu werden, sich zurückzuziehen
8. zu schlafen oder sich auszuruhen, wenn es müde ist, aber nicht schlafen zu müssen
9. auf Hilfe und Schutz bei der Verarbeitung von gewalttätigen und zerstörerischen Zusammenhängen
10. auf Gemeinschaft und Solidarität in der Gruppe
11. auf eine gleichwertige Beziehung zu Erwachsenen
12. auf zuverlässige Absprachen und Beziehungen zu Erwachsenen
13. zu forschen und zu experimentieren, vielfältig Erfahrungen zu machen
14. auf Fantasie und eigene Welten
15. mit Gefahren umzugehen
16. die Konsequenzen des eigenen Verhaltens zu erfahren
17. auf eine vielfältige, anregungsreiche und gestaltbare Umgebung
18. auf eine gesunde Ernährung; auf Menschen, die die Frage, was gesund sei, thematisieren
19. auf eine Essenssituation, die entspannt und kommunikativ ist
20. zu essen und zu trinken, wenn sie Hunger und Durst haben, aber auch das Recht die eigenen Bedürfnisse im Sinne einer gesunden Entwicklung zu regulieren

c. Bildung für nachhaltige Entwicklung

Die Nachhaltigkeit ist ein elementares Thema. Daher wird dies in unserem Hause sowohl thematisiert, als auch praktiziert. Neben den Grundlagen, wie Mülltrennung und dem bewussten Umgang mit Ressourcen, haben wir uns im Team einige zusätzliche Umsetzungsstrategien überlegt. Da wir mit dem Standpunkt unseres Kinderhauses sehr ländlich liegen, sind sowohl unsere Mitarbeiter*Innen als auch unsere Kinder sehr naturverbunden. Wir gestalten gemeinsam regelmäßige naturnahe und gesundheitsfördernde Angebote und Projekte. Ein gemeinsames Großprojekt sind unsere Pachtgärten. Diese bewirtschaften wir gemeinsam mit unseren Kindern. Die hieraus entstehenden Erzeugnisse verarbeiten wir in unseren Kinderküchen bei gemeinsamen Koch- und Backangeboten. Außerdem nutzen wir die Kinderküchen auch zur regelmäßigen Herstellung von Brot und zum regelmäßigen Kochen mit u.a. regionalen Produkten. Des Weiteren sind wir seit über 15 Jahren Veranstalter eines jährlichen Kinderflohmärktes, dort wird alles von und für Eltern „Rund ums Kind“ Secondhand angeboten. Auch die Erzieher*Innen in unserem Hause schauen ob sie Secondhandware an Stelle von Neuware für den Gruppenegebrauch finden können. Bei unseren alltäglichen Gebrauchswaren achten wir auf Nachhaltigkeit. Wir bestellen z.B. unser Toilettenpapier mehrfach im Jahr bei dem Unternehmen „Goldeimer“. Das Papier wird ökologisch produziert und unterstützt zusätzlich soziale Projekte. Aktuell bemühen wir uns um die Umsetzung eines

vegetarischen Tages in der Woche. Wir achten auf ein vielfältiges, aber fleischfreies Lebensmittelangebot.

Neben der Ernährung lehren wir unsere Kinder auch auf anderen Gebieten des Alltages nachhaltig zu handeln. Bei Projektwochen über den „Müll“ lernen unsere Kinder die richtige Mülltrennung und –verarbeitung kennen. Wir machen sie offen für Re- und Upcycling. Ausflüge zur Abfallwirtschaft stehen auf der Tagesordnung. Ganz beliebt sind die Ausflüge zum gemeinsamen Müllsammeln.

Mit der Natur lässt sich nicht verhandeln. (Harald Lesch 2019)

d. Beobachtung und Dokumentation

Eine der wichtigsten Aufgaben in der pädagogischen Arbeit ist die Beobachtung, verbunden mit der Dokumentation des Entwicklungsstandes. Aus diesen Beobachtungen heraus, gerichtet oder ungerichtet, können wir die Interessen, das Befinden sowie Stärken und Schwächen erkennen. Sie dienen u.a. dazu, frühzeitig gesundheitliche oder kognitive Auffälligkeiten zu erkennen und mit eventuellen Förderbedarf darauf zu reagieren.

Für jedes Kind der Einrichtung wird ein Entwicklungshefter angelegt. Mit Hilfe des Entwicklungsbogens „Grenzsteine der Entwicklung“ (nach Hans-Joachim Laewen) wird die Entwicklung in den Bereichen Sprache, Kognition, Motorik und Sozialverhalten dokumentiert. Es werden Stärken und Schwächen vermerkt, sodass wir jederzeit in der Lage sind, den Entwicklungsweg des Kindes zurück verfolgen zu können, zum Beispiel bei Problemen nach der Einschulung. Der Hefter wird, wenn die Eltern dies möchten, der Grundschule ausgehändigt oder sonst von uns 10 Jahre archiviert.

In regelmäßigen Abständen (mind. 2x im Jahr) werden auf freiwilliger Basis Elterngespräche geführt, bei denen die Entwicklung ihres Kindes anhand dieses Dokumentes besprochen und Beobachtungen ausgewertet werden. Unsere Erzieher sind, wenn es die Zeit und das Personal zulässt, für kurze „Tür-und-Angel-Gespräche“ bereit, in denen die Eltern ein Feedback bekommen oder Sorgen geäußert werden können.

Das Portfolio ist ein weiteres Beobachtungsdokument, das wir mit viel Engagement gemeinsam mit den Kindern zusammenstellen. In ihm dokumentieren wir die gesamte Lern-Entwicklung und besondere Erlebnisse Ihres Kindes anhand von Fotos, Bastel- und Malarbeiten oder Anekdoten. Das Portfolio Ihres Kindes kann jederzeit eingesehen werden. Zum Schulanfang überreicht der Gruppenerzieher dem Kind das fertige tolle Portfolio.

An den Wandtafeln und Aushängen vor den Gruppenräumen stellen wir regelmäßig kleine Basteleien, Zeichnungen oder Bauwerke der Kinder aus. Sie brauchen diese Methode der Wertschätzung für ihr Tun, damit sie in ihren Kompetenzen gesehen und gestärkt werden.

In unserem Schaukasten auf dem Außengelände (soll im Frühjahr 2021 angelegt werden) finden Sie jederzeit hausinterne Informationen.

Wir haben die Möglichkeit Ihnen besondere Feiern/Anlässe über einen digitalen Bilderrahmen im Flur zu zeigen, wie zum Beispiel Weihnachtsfeiern oder Wandertage. Jede Fachkraft dokumentiert eigenständig durchgeführte Projekte. So können wir unsere Arbeit besser reflektieren und qualitativ höher gestalten.

e. Partnerschaftliche Kooperation mit den Eltern und anderen Einrichtungen

Die Elternarbeit nimmt einen bestimmten, festen und notwendigen Platz in unserer pädagogischen Arbeit ein. Eine erfolgreiche Elternarbeit schafft für alle Beteiligten eine gute Atmosphäre und fördert das Vertrauensverhältnis zwischen Kollegen und Eltern. Dies ist eine wertvolle Grundlage für unsere tägliche Arbeit. Für die optimale Förderung und Entwicklung der Kinder ist das Mitspracherecht der Eltern von unschätzbarem Wert.

In unserer Einrichtung finden regelmäßig Elterngespräche, Eltern- und Elternratsversammlungen statt. Wir sehen die Eltern als Partner und streben eine kooperative Beziehung mit ihnen an. Unsere Mitarbeiter haben stets ein offenes Ohr für Anregungen, Hinweise und Lob, aber auch für Kritik und Probleme. Es ist uns wichtig, dass die Gesprächsbereitschaft auch bei Konflikten vorhanden ist und wir faire und konstruktive Lösungen finden. Jeder Angestellte in unserem Haus unterliegt der Schweigepflicht. Sie alleine entscheiden, welcher Kollege bei Problembesprechungen anwesend sein sollte und in wie weit diese sich Rat und Unterstützung bei Kollegen und Therapeuten holen darf.

Neben unseren Informationswänden auf den Fluren und im Außenbereich nutzen wir Elternbriefe, um Informationen und Termine an Sie weiterzugeben. Das geschieht in Papierform oder als E-Mail.

Neben den Eltern arbeiten wir an einer partnerschaftlichen Beziehung mit den anderen Familienmitgliedern, da wir uns als eine familienhelfende und familienunterstützende Einrichtung sehen. Wir stehen in enger Verbindung mit unseren anderen Kindertagesstätten, tauschen uns aus und profitieren somit von vielfältigen Erfahrungen. Gerne nehmen wir auch mit dem Personal fremder Kitas und Schulen den Kontakt auf, erleben bei Besuchen dieser Häuser vielerlei Konzepte und holen uns neue Anregungen für unsere pädagogische Arbeit.

Sehr gerne dürfen Sie uns bei der Durchführung von Festen, Feiern und Veranstaltungen, wie zum Beispiel dem Flohmarkt, unterstützen.

f. Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und –sicherung

Unter Qualität versteht man die Gesamtheit von Merkmalen einer Dienstleistung, die sich auf festgelegte und vereinbarte Kriterien bezieht.

Diese Qualität erreichen wir durch die Individualisierung unserer pädagogischen Arbeit. In der Praxis bedeutet es, dass die Kinder die Aufgaben, die sie selbst erledigen können, auch selbst erledigen. Sie haben bei uns die Möglichkeit, ihre Welt mit allen Sinnen erfahren zu dürfen. Angebote und Projekte werden nach den Interessen der Kinder gestaltet. In den durchgeführten Gesprächsrunden werden Interessen und Wünsche abgefragt und in der Gestaltung des Tagesablaufes eingebaut.

Wir legen sehr viel Wert auf Partizipation in unserer Einrichtung. Die Kinder werden nicht nur in die Gestaltung des Tagesablaufes einbezogen, sondern haben auch Mitspracherecht bei der Raumgestaltung oder anderen Entscheidungen. Eine hohe Qualität erreichen wir durch unsere facettenreichen Angebote, die alle Bildungsbereiche ansprechen (Sport, Musik, Yoga, künstl. Gestalten...). Das Kind steht bei uns im Mittelpunkt. Wir fragen nach und kommunizieren auf Augenhöhe, planen bedürfnisorientierte Angebote und treffen viele Entscheidungen gemeinsam. So ermöglichen wir die Chancengleichheit aller Kinder.

Unsere Qualität sichern wir durch verschiedenen Methoden und altersgerechtes Spiel- und Lernmaterial.

Die Qualitätseinschätzungsbögen sind an die Krippen-Skala und den nationalen Kriterienkatalog angelehnt und erfolgt quartalsweise.

Unsere Qualität sichern wir auch durch Weiterbildungen der Pädagogen (5x im Jahr) und Fachberatungen. Durch unsere kleine Bibliothek haben unsere Fachkräfte auch jederzeit die Möglichkeit sich durch Fachlektüre weiterzubilden oder spezielle Angebote auszuarbeiten.

Dank unserer Vielzahl an ausgebildeten Fachpersonal kommt es regelmäßig zum kollegialen Austausch und Reflexion der pädagogischen Arbeit. Mitarbeitergespräche werden einmal jährlich durchgeführt, bei Bedarf natürlich auch häufiger.

Wir sind ständig darauf bedacht uns fort- und weiterzubilden.

g. Öffentlichkeitsarbeit

Ein wichtiger Bereich unserer pädagogischen Arbeit ist die Öffentlichkeitsarbeit. Unser Träger Kinderhaus Wirbelwind e.V. ist einer der größten Arbeitgeber in der Gemeinde Sundhagen. Dadurch erfreut sich unser Verein einer großen Bekanntheit und Beliebtheit im gesamten Gemeindegebiet.

Wir arbeiten eng mit der Gemeinde und der örtlichen Feuerwehr zusammen, die uns gerne und oft bei der Durchführung interessanter Projekte hilft. Sämtliche Feste der Gemeinde sind durch uns vertreten und in Kooperation mitorganisiert (Osterfeuer, Ernte-Dank-Fest, Martinstag). Bei kleinen jahreszeitlichen Gestaltungen des Dorfes sind wir erster Ansprechpartner. So gestalten wir jährlich mit den Kindern die großen Heuballen für das Ernte-Dank-Fest oder dekorieren die Lindenallee mit Weihnachtskugeln oder Ostereiern. Zur Weihnachtszeit besuchen wir die älteren Leute in Pflegeheimen und backen, singen, spielen und tanzen mit ihnen gemeinsam. Das ist für alle Beteiligten immer ein tolles und vor allem rührendes Erlebnis.

Wir laden zu Oma- und Opa-Tagen ein oder begrüßen die Ältesten unserer Gemeinde zu einer gemeinschaftlichen Kaffeerunde in Mitten der Kinder. Bei Geburtstagen der Ältesten im Dorf wird auch gerne an der Haustür ein Ständchen gesungen.

Zweimal im Jahr veranstalten wir einen Flohmarkt, bei dem wir tatkräftig von unseren Eltern und anderen Angehörigen unterstützt werden. Einmal in der Woche bieten wir Freizeitsport am Nachmittag an, der kreativ von Eltern gestaltet wird und an dem alle Kinder unseres Hauses teilnehmen dürfen. Auf unserer Homepage können Interessierte unsere Konzeption und andere wichtige Informationen nachlesen.

Wir sind stolz auf die enge Zusammenarbeit mit unserem Elternrat, der auch an weiterführenden Versammlungen (Landeselternrat) teilnimmt.

Wir achten sehr auf ein gutes Miteinander und sind transparent nach außen.

h. Kinderschutz gemäß §8a SGB VIII

Wir sind verpflichtet das Wohl des Kindes in der Kindertagesförderung zu gewährleisten. Unterstützend arbeiten wir mit lokalen Netzwerken des Kinderschutzes (Frühen Hilfen) zusammen.

Bei jedem Mitarbeiter unseres Hauses steht das Wohl eines jeden Kindes an erster Stelle. Der Arbeitgeber wird verpflichtet, seine Mitarbeiter zum Schutzauftrag des Kindes zu unterrichten. Der Kinderschutz und der Datenschutz sind die wichtigsten Grundlagen im Arbeitsfeld eines jeden Mitarbeiters. Durch regelmäßig wiederholende Selbstverpflichtungen (s. Anhang), Belehrungen, Weiterbildungen und Dienstanweisungen kann der Arbeitgeber sich diesbezüglich absichern. Bei Nichteinhaltung machen sich die Arbeitnehmer strafbar. Im SGB VII § 8a sowie im KiföG sind alle elementaren Gesetze festgehalten.

Ein jeder Mitarbeiter willigt durch seine geleistete Unterschrift ein und verpflichtet sich hierzu. Um den Schutz der Kinder noch intensiver zu gewährleisten, befindet sich eine „insofern erfahrene Fachkraft/Kinderschutzfachkraft“ in unserem Verein.

Durch eine ausführliche Dokumentation, die sich an einem Ablaufplan, Kriterienkatalog und teaminterne Absprachen orientiert, gewährleisten wir eine hohe Aufmerksamkeit gegenüber unseren Schutzbefohlenen. Zusätzlich besteht eine Vereinbarung bezüglich des Kinderschutzes mit dem Landkreis.

Bei Verdachtsfällen stehen wir in engem Kontakt mit den Eltern, Fachberatung und dem Jugendamt.

III. Schlusswort

Die vorliegende Konzeption dient als Arbeitsgrundlage für unser Mitarbeiter und als pädagogischer Leitfaden für die Eltern. Sie stellt unsere persönliche Haltung und unsere Werte dar. Das gesamte Personal hat sich mit diesem Dokument durch die gemeinsame Erarbeitung auseinandergesetzt und durch die vertragliche Einwilligung bestätigt.

Wir sind ein offenes Haus, welches genauso individuell ist, wie die Menschen die sich darin bewegen und arbeiten.

„Man ist nie zu klein, um großartig zu sein.“ (Unbekannt)

Wir freuen uns über jeden, der sich mit uns gemeinsam auf den Weg macht.

IV. Literaturverzeichnis

1. Bildungskonzeption für 0- bis 10-jährige Kinder in Mecklenburg-Vorpommern
2. Krenz, Armin (1996): *Die Konzeption – Grundlage und Visitenkarte einer Kindertagesstätte*. Freiburg im Breisgau
3. Krenz, Armin (2001): *Qualitätssicherung in Kindertagesstätten*. Kieler Instrumentarium für Elementarpädagogik und Leistungsqualität – K.I.E.L. München
4. Krenz, Armin (2005): *Was Kinder brauchen. Aktive Entwicklungsbegleitung im Kindergarten*. 5. Auflage, Weinheim & Basel
5. Küstner, Carolin (2007): *Pädagogische Handlungskonzepte von Fröbel bis zum Situationsansatz*. – In: *Kindergarten heute spezial – Fachwissen kompakt*. 2007.
6. Laewen, Hans-Joachim/Andres, Beate (Hrsg.)(2002): *Forscher, Künstler, Konstrukteure. Werkstattbuch zum Bildungsauftrag von Kindertageseinrichtungen*. Neuwied, Krieffel und Berlin
7. Niesel, Renate/Griebel, Wilfried (2002): *Start in den Kindergarten*. 1. Auflage, München
8. Schlummer, Bärbel und Werner (2003): *Erfolgreiche Konzeptionsentwicklung in Kindertagesstätten*. München

9. Seifert, Andrea: *Kindergarten-Konzeption*. 2.Auflage, Wehrheim
10. Wustmann, Corina (2004): *Resilienz – Widerstandsfähigkeit von Kindern in
Tageseinrichtungen fördern*. 1. Auflage, Weinheim und Basel
11. Zimmer, Renate (1995): *Handbuch der Sinneswahrnehmung. Grundlagen einer ganzheitlichen
Erziehung*. 7. Auflage, Freiburg im Breisgau

V. Impressum

KITA – Verein
Kinderhaus „Wirbelwind“

Ortsteil Reinberg

Lindenallee 3

18519 Sundhagen

Tel.: 038328 – 80431

Fax: 038328 – 65209

E-Mail: kita-reinberg@sundwind.de

Geschäftsführung: Elisa Bilow

Pädagogische Leitung: Maren Worseg

Kindertagesstättenleitung: Susanne Zabel

VI Anhänge

Selbstverpflichtung für pädagogische Fachkräfte, technische Mitarbeiter, BFDler und FSJler im Wirbelwind e.V. Reinberg

Ich verpflichte mich, Mädchen und Jungen vor körperlicher, seelischer und sexualisierter Gewalt und vor Machtmissbrauch zu schützen.

Ich nehme die Intimsphäre, das Schamgefühl und die individuellen Grenzempfindungen der mir anvertrauten Kinder wahr und ernst.

Ich respektiere den Willen und die Entscheidungsfreiheit der Kinder und trete ihnen mit Wertschätzung und Respekt gegenüber.

In Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, Kooperations- und Netzwerkpartnern unterstütze ich die Mädchen und Jungen in ihrer Entwicklung und biete ihnen Möglichkeiten, Selbstbewusstsein und die Fähigkeit zur Selbstbestimmung zu entfalten. Dazu gehören unter anderem der Umgang mit Sexualität und das Recht, klare Grenzen zu setzen.

Ich schätze die Mädchen und Jungen in Ihrer besonderen Einmaligkeit.

Ich verzichte auf verbales oder nonverbales abwertendes und ausgrenzendes Verhalten und beziehe gegen gewalttätiges, diskriminierendes, rassistisches und sexistisches Verhalten aktiv Stellung.

Ich pflege ein von Vertrauen geprägtes, offenes Klima im Mitarbeiterteam und werde meine Mitarbeiter/-innen auf Situationen ansprechen, die mit diesem Verhaltenskodex nicht in Einklang stehen.

Ich ermutige Kinder dazu, sich an vertraute Erwachsene zu wenden, wenn sie sich bedrängt fühlen oder sich in anderen, für sie belastende, Situationen befinden.

Ich nehme Hinweise und Beschwerden von Mitarbeiter/-innen, Eltern, Praktikant/-innen und anderen Personen ernst.

Datum:

Unterschrift:

Hausordnung -

für die Integrative Kindertagesstätte Wirbelwind in Reinberg



Werte Eltern,

wir begrüßen Sie und Ihr Kind herzlich in unserem Haus. Für den Aufenthalt hier möchten wir Sie mit den wichtigsten Regeln und Verfahrensweisen bekannt machen.

Die Hausordnung ist für alle Kinder, Eltern und Mitarbeiter verbindlich.

Aufnahmeformalitäten

- Ein Erstgespräch mit der Leiterin beinhaltet Informationen über Hausordnung, Konzept, Tagesablauf und Kosten der Verpflegung und Mehrkosten. Auch die bisherige Entwicklung und der Gesundheitszustand des Kindes werden besprochen. Erste personenbezogene Daten, wie Geburtsdatum, Wohnort, Sorgerecht werden erhoben und verarbeitet. Antragsformulare werden ausgereicht.
- Die Aufnahme eines Kindes erfolgt nach der Genehmigung durch den Landkreis V-R (Berechtigungsschein (BS) oder Bedarfsnachweis (BN)).
- Nach Vorlage aller Unterlagen (BS, BN, ärztliche Bescheinigung über Impfstatus und Früherkennungsuntersuchungen, Aufnahmeinformationen) wird ein Betreuungsvertrag abgeschlossen.

Gebühren

- Eingewöhnung
Ganz individuell und an dem Entwicklungsstand und den Bedürfnissen des Kindes orientiert, gewähren wir eine dreiwöchige Eingewöhnungszeit in unsere Einrichtung. Die Gebühren in Höhe von 30 € pro Woche werden mit Beginn des Betreuungsverhältnisses in Rechnung gestellt. In den Kindergartengruppen wird die Eingewöhnung stunden- bzw. tageweise nach den Bedürfnissen des Kindes gewährt und mit 5 € pro Stunde berechnet.
- Mehrkosten im Hort, Ferienregelung, zusätzliche Kosten
Im Hort können Teilzeitplätze (3h tgl. / 15 h wöchentl.) oder Ganztagsplätze (6 h tgl. / 30 h wöchentl.) besetzt werden. Wer nicht mit 3h täglich auskommt, beantragt einen Ganztagsplatz. Eine Verschiebung der Betreuungszeit ist nicht mehr möglich. Anfallende Mehrkosten betragen pro angefangener Stunde 2,50 € und werden im nachfolgenden Monat per Lastschriftverfahren zusammen mit dem Essengeld eingezogen. In den Ferien bzw. bei Bedarf kann zusätzliche Betreuung beantragt werden.

Kosten, die durch zusätzliche Leistungen entstehen, wie z.B. Theaterbesuch, Ausflüge o.ä., sind nicht durch den Elternbeitrag abgedeckt. Diese werden in Absprache mit der Leitung von den Eltern gezahlt.

→ EG und Lastschriftverfahren

Die Verpflegungskosten beinhalten Frühstück, Obst, Getränke und Vesper. Die im Betreuungsvertrag vereinbarten Kosten für die jeweilige Verpflegung werden im nachfolgenden Monat per Lastschriftverfahren eingezogen. Die Ermächtigung hierfür reichen die Eltern bei Vertragsabschluss ein. Änderungen der Kontodaten sind unverzüglich mitzuteilen.

→ ÜV und BUT

Es besteht die Möglichkeit, einen Antrag auf Übernahme der Verpflegungskosten (ÜV) nach

§ 29 Abs. 2 Kindertagesförderungsgesetz in Verbindung mit § 90 Abs. 4 SGB VIII beim zuständigen Jugendamt zu stellen. In Sundhagen bearbeitet ein Mitarbeiter im Amt Miltzow diese Anträge. Gleichzeitig sollte ein Antrag auf Leistungen für Bildung und Teilhabe (BuT) beim Fachdienst Bürgerservice im Landkreis VR gestellt werden. Hier können Eltern Leistungen für eintägige Ausflüge und das Mittagessen in der Kita beantragen. Anträge erhalten Sie bei der Leitung der Kita.

→ Überziehungskosten

Die Betreuungszeiten laut Vertrag müssen eingehalten werden, d.h.

- | | | |
|------------------------------|-----------------|-----------------------|
| ○ in Krippe und Kindergarten | halbtags (HT) = | 4 h tägl./ 8 – 12 Uhr |
| | teilzeit (TZ) = | 6 h tägl./ 8 – 14 Uhr |
| | ganztags (GT) = | bis zu 10 h tägl. |
| ○ im Hort | teilzeit = | 3 h tägl. |
| | ganztags = | 6 h tägl. |

Überziehungen der Betreuungszeiten werden nach zweimaliger Ermahnung ab 15 Minuten mit 15 € pro angefangener Stunde in Rechnung gestellt.

Tagesstrukturen

→ Essenzeiten und Gesunde Vollverpflegung

Unsere Kinder essen jeweils in ihren Gruppenräumen, gemeinsam die von unseren Kollegen/innen vorbereiteten Mahlzeiten (Frühstück, Obst, Vesper) und das von einem externen Anbieter gelieferte Mittagessen. 8.00 – 8.30 Uhr findet das Frühstück statt, Mittag wird zwischen 11.00 und 11.45 Uhr eingenommen. In entspannter Atmosphäre werden den Kindern auch Tischmanieren und Ästhetik beigebracht. Wir wünschen uns daher keine Störung. Bitte verlegen Sie das Bringen und Holen außerhalb dieser Zeiten.

Wir bieten unseren Kindern eine vollwertige frische Verpflegung, täglich frisches Obst und Gemüse und ungesüßte Getränke jederzeit an. Dazu gehören Brot, Wurst, Käse, Frischkäse, Quark, Marmelade und Honig. An drei Tagen in der Woche wird zum

Vesper nachmittags Brot gereicht, an zwei Tagen auch mal Kuchen, Kekse oder Kornflakes.

Den Geburtstag eines Kindes feiert die jeweilige Gruppe mit dem Hochleben-lassen, Spielen und einer kleinen Feier. Hierzu können die Eltern gern Schnittchen, Gemüsesticks oder Obst, aber auch einen Geburtstagskuchen mitbringen. Dies wird jeweils mit den Erziehern abgesprochen.

Kinder, die an Allergien bestimmten Lebensmitteln gegenüber leiden, werden besonders beachtet. In vorheriger Absprache mit den Eltern versuchen wir, die komplette Versorgung des Kindes zu gewährleisten. Alle Kollegen des Hauses werden in Versammlungen und über schriftliche Informationen von der Leitung hierzu unterrichtet.

→ Schlafzeiten / Mittagsruhe

In der Mittagsruhe von 12.00 – 14.00 Uhr sollte im ganzen Haus Ruhe herrschen. Kinder können erst danach wieder abgeholt werden.

→ Angebote

In unserem Konzept wird beschrieben, dass wir bei der Planung unserer pädagogischen Arbeit Angeboten und Projekte an den Bedürfnissen und dem Entwicklungsstand der Kinder orientieren.

Gesundheitsförderung

→ Unsere Kita trägt seit 2009 mit Stolz das Zertifikat „Anerkannte Gesundheitsfördernde Kita“.

Im Vordergrund der Arbeit stehen für uns die Gesundheit und die langfristige Bildung eines Bewusstseins einer gesunden Lebensweise für die uns anvertrauten Kinder und deren Familien.

Die Kinder erfahren ein gesundes Ernährungs- und Bewegungsverhalten, erlernen Stress- und Konfliktbewältigungsstrategien und tragen die gewonnenen Kompetenzen in das Elternhaus.

→ § / Impfschutz, ab März 20 Masernimpfpflicht

Vor Erstaufnahme eines zu betreuenden Kindes haben die

Personensorgeberechtigten lt. § 34 Abs. 10a des Infektionsschutzgesetzes (IfSG) die Pflicht, der Kita einen schriftlichen Nachweis darüber zu erbringen, dass zeitnah vor Aufnahme eine ärztliche Beratung in Bezug auf einen vollständigen, altersgemäßen, nach den Empfehlungen der Ständigen Impfkommission ausreichenden Impfschutz der Kindes erfolgt ist. Die Leitung ist verpflichtet, wenn der Nachweis nicht erbracht wurde, dem Gesundheitsamt die personenbezogenen Daten des Kindes mitzuteilen. Dieses wird die Personensorgeberechtigten dann zur Beratung einladen.

Kinder, die trotz der Impfberatung durch das Gesundheitsamt nicht geimpft werden sollen, werden in unserer Kita nicht aufgenommen.

Ab 1.3.2020 tritt das Masernschutzgesetz in Kraft. Dies beinhaltet u.a. die Impfpflicht gegen Masern für Kinder und Personal und die Kontroll- und Meldepflicht der Einrichtungsleitung gegenüber dem Gesundheitsamt. Verpflichtend ist für Personensorgeberechtigte eine Impfung ihres Kindes mit mind. einem Jahr und eine zweite Impfung gegen Masern mit mind. 2 Jahren. Die Nachweiskontrolle(n) und ggf. Meldung an das zuständige Gesundheitsamt liegt in der Verantwortung der Kitaleitung.

→ Kranke Kinder und Wiederzulassung in die Kita

Bei Erkrankung des Kindes erfolgt keine Betreuung in der Kindertagesstätte.

Nach §34 Abs. 5 IfSG sind die Eltern verpflichtet, der Einrichtung mitzuteilen, ob zuhause Kopflausbefall, eine ansteckende Erkrankung oder eine Infektion vorliegen. Bei Auftreten von Fieber, Durchfall, Erbrechen, Bindehautentzündung oder anderen ansteckenden und schwerwiegenden Erkrankungen in der Kita, oder bei dem Verdacht darauf, müssen die Kita und die Eltern dafür sorgen, dass das Kind abgeholt wird.

Bestimmungen für die Wiederzulassung in die Kita nach Erkrankungen:

Symptom bzw. Erkrankung	Wiederzulassung in unserer Kita
Fieber (ab 38 °C)	nach 1 Tag ohne fiebersenkende Mittel fieberfrei zuhause, mind. 24 h
Durchfall, Erbrechen	nach 1 Tag symptomfrei zuhause, mind. 24 h
Bindehautentzündung, oder Verdacht darauf	nach ärztlicher Behandlung bzw. Tropfen vom Arzt / ohne eitrige, juckende und gerötete Augen > > 1- 2 Tage Symptomfrei zuhause / Ansteckung ist dann evtl. nicht mehr möglich
Läuse	nach Behandlung mit einem zugelassenen Mittel zur Bekämpfung von Läusen, nach schriftl. Bestätigung der Eltern, dass Behandlung & Nachbehandlung durchgeführt wurden/werden
Unwohlsein, Kopfschmerzen, Schüttelfrost, Bauchschmerzen	nach 1 Tag symptomfrei zuhause
Kinderkrankheiten, wie Masern, Scharlach, Röteln, Windpocken, Mumps, Skabies usw. (§34 IfSG Abs. 1,2,3)	nach gesetzl. Vorgaben siehe Hygienegrundsätze in Kitas; Informationen entnehmen Sie dann bitte dem aktuellen Aushang

Bei gehäuftem Auftreten der Symptome behält sich die Einrichtung das Recht vor, eine ärztliche Unbedenklichkeitsbescheinigung zu verlangen. Solange die Eltern auf das Kind krankgeschrieben sind, haben sie die Betreuung des Kindes zu übernehmen.

Medikamente werden in der Kita nicht verabreicht; Ausnahmen können bei chronischen Krankheiten und bei konkreter Absprache nach Rezeptverschreibung durch den behandelnden Arzt gemacht werden.

→ Ordnung und Schutz

Für mitgebrachte Gegenstände, Fahrzeuge, Spielsachen und für die Bekleidung des Kindes übernimmt der Träger der Kita keine Haftung. Im Haus tragen die Kinder und das Personal Hausschuhe bzw. saubere Wechselschuhe. Alle Kinder benötigen wetterfeste Kleidung, um bei jedem Wetter draußen spielen zu können. Ohringe, Halsketten und Fingerringe werden in den Krippengruppen nicht gestattet. In den Kindergartengruppen und im Hort wird gewünscht, keinen Schmuck zu tragen. Zum eigenen Schutz und den Schutz Dritter appellieren wir an die Eltern, ihr Kind ohne Schmuck in die Kita zu bringen. Das Rauchen und Alkohol sind auf dem gesamten Gelände der Kita untersagt.

→ Urlaub für Ihr Kind

Für die gesunde Entwicklung des Kindes bedarf es auch kitafreie Tage. Falls Eltern für ihr Kind in den Betriebsferien im Sommer (2 Wochen) die zur Verfügung gestellte Ausweichbetreuung in Anspruch nehmen, verlangen wir daher eine Bescheinigung, wann das Kind einen zweiwöchigen Urlaub im laufenden Jahr hat.

Mitwirkung von Kindern und Eltern

Eine gute Kommunikation und das vertrauensvolle Miteinander zwischen allen am Erziehungsprozess Beteiligten sind uns während der gesamten Betreuungszeit der Kinder sehr wichtig. Den Eltern werden Mitwirkungsrechte in die Bildungsplanung und deren Umsetzung in der Kita eingeräumt. Durch Kooperation zum Wohl des Kindes übernehmen Eltern und pädagogische Fachkräfte gemeinsam Verantwortung für die Bildung und Erziehung der Kinder. Formen unserer Bildungs- und Erziehungspartnerschaft sind:

- Erstkontakt, Aufnahmegespräch und die Eingewöhnungszeit
- Entwicklungsgespräche mind. 1x jährlich
- Elternversammlungen 2x jährlich; wir wünschen uns sehr die Anwesenheit der Eltern
- Elternbriefe und Informationen auf unserer Internetseite
- Beratung und Unterstützung bei Erziehungsfragen, Elternbildungsangebote
- Mitwirkung der Eltern auch durch Arbeit im Elternrat, welcher durch die

Elternschaft jährlich neu gewählt wird; z.B. Beteiligung bei wesentlichen Angelegenheiten der Kita, insbesondere die Weiterentwicklung der

Datenschutz

Die Verarbeitung Ihrer Daten erfolgt auf gesetzlicher Grundlage. Sie haben das Recht auf Auskunft, Berichtigung, Löschung, Einschränkung der Verarbeitung, Widerspruch und Datenübertragbarkeit Ihrer personenbezogenen Daten. Ebenso haben Sie das Recht, sich bei der Aufsichtsbehörde zu beschweren.

<i>Personenbezogene Daten</i>	<i>Weitergabe an</i>	<i>Grund bzw. gesetzl. Grundlage der Datenspeicherung, -verarbeitung bzw. -weitergabe</i>	<i>Speicherungsdauer</i>
Name d. Kindes und der Personensorgeberechtigten, Geburtsdatum, Adresse, Kontodaten der Eltern	<ul style="list-style-type: none"> • Wohnsitzgemeinde bzw. Stadt 	<ul style="list-style-type: none"> • Vertragsabschluss • Beantragung und Finanzierung der Betreuungs- und Verpflegungskosten 	<ul style="list-style-type: none"> • Gesetzl. Aufbewahrungsfrist
Entwicklungsstand	<ul style="list-style-type: none"> • Entsprechender Landkreis (Gesundheitsamt, Sozialamt, Jugendamt) • Zuständige Grundschule • Nach Entbindung der Schweigepflicht: Therapeuten, Ärzte 	<ul style="list-style-type: none"> • Förderung der Entwicklung des Kindes • Verhinderung und/oder Verbesserung von Behinderungen • Integration • KiföG M-V • § 53 SGB XII 	<ul style="list-style-type: none"> • Gesetzl. Aufbewahrungsfrist
Krankmeldung	<ul style="list-style-type: none"> • Unfallkasse • Krankenkassen • Gesundheitsamt 	<ul style="list-style-type: none"> • Unfallmeldung • IfSG 	<ul style="list-style-type: none"> • Gesetzl. Aufbewahrungsfrist

→ Beobachtung, Dokumentation und Umgang mit Fotografien
 Für die Beobachtung und Dokumentation der Entwicklung Ihres Kindes werden auch Fotos und evtl. kleine Videos angefertigt. Diese werden vertraulich und geschützt in der Kita verwahrt. Sie sind Gegenstand der Entwicklungsgespräche und werden im Entwicklungshefter, neben anderen angefertigten Arbeiten im Portfolio des Kindes und in der Projektdokumentation der jeweiligen Gruppen verwendet.

Für den Übergang in die Grundschule, als neuen wichtigen Lebensabschnitt Ihres Kindes, ist eine enge Zusammenarbeit beider Einrichtungen notwendig. Ziel ist es, die Lernprozesse der Kinder fortzuführen und dabei die besonderen Entwicklungsbedingungen jeden Kindes zu berücksichtigen. Die Ergebnisse der regelmäßigen Beobachtung und Dokumentation der Entwicklung der Kinder in der Kita werden der Lehrkraft zur Verfügung gestellt bzw. besprochen, um Stärken und Unterstützungsbedarfe herauszufiltern.

Voraussetzung dafür ist allerdings die Einwilligung der Eltern, siehe Flyer „Elternunterrichtung nach § 3 Abs. 7 KiföG M-V“.

Wenn die Eltern die Einwilligung nicht geben, ist die Dokumentation ein Jahr, nachdem das Kind die Kita verlassen hat, datenschutzgerecht zu vernichten.

Was wir uns noch wünschen

Alle Personen, die sich in der Kindertagesstätte und auf dem Gelände befinden, sind Vorbilder für die Kinder und achten auf Sauberkeit, Ordnung und Ruhe und einen höflichen Umgang miteinander.

Bitte schließen Sie die Türen und das Tor, zum Schutz aller Kinder.

Für Vorschläge, die zur Bereicherung unserer Arbeit führen, aber auch für Kritik und Lob, können Sie, liebe Eltern uns jederzeit ansprechen.

Unser Wunsch ist es, dass Ihr Kind und Sie hier mit uns eine anregende und ereignisvolle gute Zeit haben wird.

Die Hausordnung in der vorliegenden Fassung ist ab 1.01.2020 gültig und setzt die vorherige Hausordnung außer Kraft. Sie ist Bestandteil des abgeschlossenen Betreuungsvertrages mit unserer Kita.

Reinberg, den 01.01.2020

Die Leiterin

Erklärung

Die vorliegende Konzeption ist unsere offene, stets zu ergänzende und zu überarbeitende Arbeitsgrundlage, an der das Personal und die Leitung mit Hilfe der angegebenen Literatur mitgearbeitet haben:

Die letzte Überarbeitung fand im Februar 2021 statt.